

# Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **49 (1954)**

Heft 2-3-de

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Chronik

### *Eine prächtige Schenkung*

Unlängst erhielt die Geschäftsstelle in Zürich ein mit Bleistift geschriebenes, fünf Zeilen umfassendes Brieflein, in dem ein St.-Galler Ehepaar mitteilte, es habe in seinen alten Tagen noch eine Erbschaft machen können. Da es jedoch keine Nachkommen besitze, habe es »an die Erhaltung der Schönheit unserer Heimat« gedacht und zahle deshalb dem Schweizer Heimatschutz den Betrag von Fr. 18 000.— ein zu freier Verfügung.

Unsere Mitglieder können sich denken, wie bewegt wir diese äußerlich so bescheidene, nach Gesinnung und Gehalt jedoch so bedeutsame Mitteilung in Händen hielten. Unser Zentral-

präsident hat die edlen Spender, die ihre Tage in einem Altersheim verbringen, aufgesucht und ihnen mit einem Blumenstrauß den herzlichen Dank des Heimatschutzes überbracht.

Exempla docent — Beispiele lehren! so heißt ein lateinisches Wort. Liebe betagte Heimatschützer, wie schön wäre es, wenn der eine oder andere von Euch beim Ordnen seiner irdischen Dinge ebenfalls des Heimatschutzes gedenken möchte! Aus jedem Franken, der ihm zukommt, schafft der Heimatschutz ein dauerndes Werk, das zugleich ein stilles Denkmal für den Geber sein wird.

Den beiden Spendern in St. Gallen sagen wir auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank.

## Buchbesprechungen

### *400 Jahre Glarner Freiberg am Kärpfstock.*

Schweiz. Naturschutzbücherei Band 8. Hg. vom Schweiz. Bund für Naturschutz und der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus. Verlag Schweiz. Bund für Naturschutz, Basel 1954. 100 Seiten, zahlreiche Lichtbilder und geologische Profile.

Zurückgehend auf die Initiative des Glarner Landammanns Joachim Bälzli zur Reformationzeit und getragen vom Willen des Glarner Volkes, das seine Rechte an den Landsgemeinden ausübt, thront das gemensame Wildasyl, das älteste der Schweiz, in alter Herrlichkeit und beachtlicher Ausdehnung, besser behütet und gesichert als je, beherrschend mitten im Lande Glaris zwischen den tiefeingeschnittenen Tälern der Linth und Sernf, das Ziel vieler (allzuvieler!) Touristen im Sommer und Winter. Von den milden, regenreichen Föhnlagen der Matten- und Laubwaldstufe reicht es durch alle Regionen bis zu Gipfeln um 3000 m, Maiensäßen, Alpen, verschiedenerlei Bergwälder, Schutt- und Felsgebiete, Tälchen und Gräte umfassend.

In wissenschaftlich fundierter Weise, jedoch allgemeinverständlich und unterhaltend, in formvollendet-lebendiger Sprache orientiert das Gedenkbuch über Landschaft, Klima, Geologie, Botanik und Waldgesellschaften. Relikte von Arven, Bergföhren und mancherlei seltenen Pflanzen werden dem Schutze empfohlen. Den Heimat- und Naturschützer erfreuen die zahlreichen schönen Photographien. Besonders interessieren ihn auch die Ausführungen über die schwere Gefährdung der nur mangelhaft geschützten Alpenflora durch den allzu starken Tourismus. Interessant sind die wirtschaftshistorischen Mitteilungen und diejenigen über Entstehung und Geschichte des Banngebietes.

Einen Mangel des Buches kann der Natur- und besonders Tierfreund nicht verschweigen: Wir vermissen eine gründliche Darstellung der einstigen und jetzigen Tierwelt! Gewiß be-

fremdlich bei der Beschreibung eines Wildschutzgebietes, das nur der Tierwelt zuliebe geschaffen wurde und besteht! Die Andeutungen über einzelne Wildarten (Gemse, Murmeltier) und ihren Existenzkampf im Winter und einige historische Mitteilungen stehen in keinem Verhältnis zur Gründlichkeit, mit der die andern Wissensgebiete behandelt sind. Wir hätten gerne eingehende Angaben über Raubwild, Raub- und andere Vögel, namentlich den Steinadler, das Rotwild, das frühere Vorkommen des Lämmergeiers usw., kurz, gründliche Darstellungen der Fauna jetzt und in den vorangegangenen 400 Jahren.

K. Rüedi, Aarau.

### *Zur Zürcher Heimatkunde*

Als »Zeitschrift für zürcherische Geschichte und Heimatkunde« können die Vierteljahrshefte der »Zürcher Chronik«, die Dr. Hans Kläui (Winterthur) mit wohlgedachter Berücksichtigung von Stadt und Landschaft redigiert, manchem wertvollen Beitrag oder Hinweis mehr Dauer verleihen, als es die Tagespresse zu tun vermag. Im städtischen Bereich ist die Belebung des Quartiergeistes bedeutsam, wie in Nr. 2 Text und Bilder aus dem einstigen Vorort Wiedikon zeigen (von Pfarrer Robert Epprecht, der schon viel für die Heimatpflege in diesem Stadtteil geleistet hat). — Heinrich Hedinger, ein sehr aktives Mitglied des Zürcher Heimatschutz-Vorstandes, amtiert als Obmann des »Museumsvereins Unterland«, der in dem schönen alten Speicher von Oberweningen im Wehntal eine kulturgeschichtliche Sammlung unterhält. Seine 1953 in zweiter Auflage erschienene wertvolle Geschichte von Regensberg diente als hauptsächliche Quelle für den Beitrag über die »Hirsmühle« am Fuß des Bergstädtchens, die ein wohlerhaltenes ländliches Baudenkmal ist. Das Heft enthält in seinem Chronikteil auch einen Bildbericht vom festlichen »Aschermittwoch« in Elgg. (Verlag Ernst Jäggi & Cie., Seen-Winterthur.) E. Br.